



WEDEL

Theater plant räumliche Erweiterung

Wedel (cd). Statt plattdeutscher Komik steht am Montag, 31. Mai, der Ernst des Vereinslebens auf dem Programm des Theaters: Die Mitglieder des Bühnenvereins treffen sich ab 19.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahlen zum Vorsitzenden, zum zweiten Schatzmeister und zum Schriftführer. Vereinschef Hans Schäfer hat seine Bereitschaft, das Amt noch einmal zu übernehmen, schon signalisiert. Zur Sprache kommen wird sicherlich auch das Thema Anbau. Die Mimen-Truppe plant seit einem Jahr die räumliche Erweiterung.

Am Steuer mit 0,86 Promille

Wedel (cd). 0,86 Promille Atemalkohol hatte ein 18-jähriger Wedeler nach Angaben der Polizei, als ihn die Ordnungshüter im Laufe einer Routinekontrolle an der Straße Autal anhielten. Die Beamten nahmen den Opel-Ascona-Fahrer mit zur Blutprobe.

Noch mehr Gäste und Reiter als 1998

Catharinenhof: Pfingstturnier trotz des trüben Wetters ein Erfolg / Tanz bis in den frühen Morgen

Mehr als 4000 Pferde-Freunde ließen sich vom trüben Pfingstwetter nicht abhalten und kamen zum Dressur- und Springturnier auf den Catharinenhof.

Von Ariane Streiter

Wedel/Holm. Nervöses Hufgetrappel, markdurchdringendes Wiehern, lautes Hundegebell und das leise Wimmern eines Kleinkindes; strahlende Gesichter stolzer Eltern; der Duft von Pommes Frites und Crepes, Staub und Schweiß, Tränen der Freude und der Niederlage – Wettkampfstimmung und Volksfest zugleich auf dem Catharinenhof in Wedel. Zum 49. Mal veranstaltete der Reit- und Fahrverein Wedel ein Dressur- und Springturnier der Extraklasse mit hochkarätiger Besetzung.

Trotz des trüben Wetters – „Bei sonnigem Wetter wären viele an die Ostsee gefahren“, so Vereinsvorsitzender Karl-Heinz Hardorp – wurden etwa 4000 Eintrittskarten verkauft. Aus allen Teilen des Landes hatten sich Fans des Pferdesports auf den Weg gemacht, um beim Wettkampf dabeizusein und die Shows der Western- und Barockreiter zu erleben. Wenn nicht als Sportler hoch zu Roß – rund 750 Reiter waren gemeldet – kamen sie als Zuschauer: „Wir waren früher selbst aktive Reiterinnen, und es bereitet viel Spaß, alte Freunde wiederzusehen“, sagt Eva-Maria Timmermann aus Hamburg. Das fand auch „Motte“, der Rauhhaardackel ihrer Freundin Anja Kiendl. Der kesse Vierbeiner traf auf Artgenossen



Am Sonntag wurden auf dem Catharinenhof Holsteiner Stuten mit ihren Fohlen vorgeführt.

Foto: Streiter

sen aller Rassen – vom Collie über den deutschen Schäferhund bis hin zum erklärten Liebling aller Reiter, dem Jack-Russel-Terrier, der eindeutig am häufigsten vertreten war.

Auch das Angebot der gastronomischen Stände war verlockend. „Bei uns laufen die Bratkartoffelgerichte besonders gut“, bilanzierte Martin Hüpenbecker von „Dinners“ aus Norderstedt. In dem 200 Quadratmeter großen Zelt wurde von der sauren Gewürzgurke bis hin zur Riesengarnele in Knoblauchdressing für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas geboten. Wem das nicht reichte, der konnte sich im Zelt von Kai Picht aus Wedel

mit Frühlingsrollen, Tacos und einem guten Cappuccino stärken – bis die Maschine wegen der großen Nachfrage zusammenbrach.

Viel Arbeit auch für die Organisatoren des größten Dressur- und Springturniers in Norddeutschland: „Die Realisierung des Turniers war nur möglich, weil 60 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unermüdlich im Einsatz waren“, lobte Hardorp.

Der Einsatz hat sich gelohnt: „Wir konnten diesmal noch weitaus mehr Gäste als im vergangenen Jahr begrüßen“, freute sich der Vorsitzende. Nur eines könnte noch besser laufen: „Es wäre schön, wenn

die großen Fernsehsender uns einmal mehr als die üblichen drei Minuten Sendezeit einräumen würden. Vielleicht würden sich dann auch Sponsoren aus der Wirtschaft finden, die unseren Sport unterstützen.“ Auch Hardorps Mitstreiter, Turnierleiter Olaf Töner, würde die Veranstaltung gern noch attraktiver gestalten und die vielen Fans des Westernreitens mehr ansprechen: „Mein Traum wäre, das Kälbertreiben in das Programm aufzunehmen. Leider finden sich noch keine Landwirte, die ihre Tiere dafür zur Verfügung stellen.“

Aber auch ohne die Erfüllung dieser Veranstalter-Träu-

me wurde auf dem Turnierplatz eifrig begutachtet und gefachsimpelt. Interessiert verfolgte Graf Breido von Rantzau aus Breitenburg/Itzehoe, der selbst einige Pferde ins Rennen geschickt hatte, das Geschehen. „Hier kann ich nach guten Pferden für die Zucht Ausschau halten“, begründete der Kenner seinen Besuch.

Damit auch die Zweibeiner nicht aus dem Training kamen, lud der Reit- und Fahrverein abschließend zum Tanz in das Festzelt ein. Da durften auch Nicht-Reiter in den Sattel steigen und beim „Bull-Riding“ erfahren, wie schnell man wieder herausfliegen kann.